II. Ueber Massagebehandlung der Ischias.

Von
Prof. Dr. Max Schüller
in Berlin.

Soviel sich aus den Mittheilungen der Aerzte erkennen lässt, schwankt die Behandlung der Ischias jetzt wesentlich noch zwischen der Anwendung der Elektrizität und dem Gebrauche von Bädern in verschiedener Form. Die Wirksamkeit beider Mittel, speciell der elektrischen Behandlung, bei Ischias ist nicht zu bezweifeln. Immerhin sind beide nicht ganz zuverlässig. Es lässt sich nicht leugnen, dass die eine wie die andere Behandlung nicht nur oft sehr lange Zeit fortgesetzt werden muss, ehe ein dauernder Erfolg erzielt wird, sondern dass beide zuweilen auch vollständig im Stiche lassen. Mehrfach ist man daher schon bemüht gewesen, diese Behandlungsmethoden durch gewisse äussere, so zu sagen chirurgische Eingriffe zu verdrängen oder doch wenigstens zu ergänzen, — doch wie wohl zugestanden werden muss, im Allgemeinen noch mit wenig Erfolg. Ich erinnere hier nur an die cutanen Cauterisationen, an die subcutanen Injectionen, an die Nervenendehnung. — Ich selber habe cutane Cauterisationen und die Nervenendehnung niemals bei Ischias gemacht, sah sie jedoch einige Male von Anderen — aber ohne jeden Erfolg in Anwendung ziehen. Dagegen verwendete ich früher öfter subcutane Injectionen, theils für sich, theils neben einer elektrischen oder Bäderbehandlung bei Ischias. Von den verschiedenen hierfür empfohlenen Mitteln habe ich hauptsächlich von einer 2 resp. 3 proc. wässrigen Carbollösung Gebrauch gemacht, welche nach C. Hueter's Angaben täglich zu 1—2 gr. mittelst einer Pravaz'schen Spritze in das den Hüftnerven umgebende Bindegewebe gespritzt wurde. Die Injectionen wurden abwechselnd an verschiedenen Stellen im Verlaufe des Nerven gemacht. Gewöhnlich verlor sich nach der jedesmaligen Injection die Schmerzhaftigkeit im Bereiche der Injectionsstelle auf eine kleinere oder grössere Ausdehnung, und in einigen Fällen schwand die Ischias auf diese Weise nach 14—20 Tagen (einmal nach 8 Injectionen) vollständig. In anderen Fällen befriedigte dagegen die Injectionsbehandlung nicht, indem die Schmerzen immer von Neuem wiederkehrten, oder neben den durch die Injection anästhesirten Stellen in ursprünglicher Heftigkeit fort dauerten. —

Erfolgreicher kann nach meiner Ueberzeugung die Massagebehandlung mit den vorhergenannten Behandlungsmethoden der Ischias in Concurrenz treten. Wenn die Massage hierbei auch schon gelegentlich von den Massagespecialisten¹⁾ angewendet worden ist, so scheint doch

ihre Verwendbarkeit bei der Ischias überhaupt im Allgemeinen noch wenig bekannt zu sein, da sie selbst in den gebräuchlichsten Lehrbüchern bei Ischias nicht einmal erwähnt wird. Eine Hinweisung auf dieselbe dürfte deshalb wohl am Platze sein. Ich bin zu dieser Behandlung durch eine hartnäckige Ischias gekommen, welche ich selber mir im Jahre 1882 nach Ablauf der Heilung einer mit Fractur des Condylus internus femoris verbundenen Subluxation des Knies an diesem früher verletzten Beine zugezogen hatte. Hier hatte die Massage, welche ich nach meinen Angaben ausführen liess, einen merkbaren Erfolg. Doch hatte ich daneben noch den Inductionsstrom und warme Bäder gebraucht. In der Folge liess ich gelegentlich auch Patienten mit Ischias massiren, anfänglich noch stets nur neben dem Gebrauche von Elektrizität, warmen Bädern, Dampfbädern oder Carbolinjectionen. Sehr bald überzeugte ich mich indess dabei von der hervorragenden Wirkung der Massage und habe sie in der letzten Zeit bei der Ischias systematisch durchgeführt. Vom Ende 1884 bis zum Ende des Jahres 1885 habe ich ausschliesslich oder wesentlich mit systematisch durchgeführter Massage 15 Fälle von Ischias behandelt. Nur über diese Fälle will ich hier berichten.

Sämmtliche 15 Patienten waren Männer. Sie gehörten grössten Theils dem Handwerkerstande, zum Theil dem Kaufmanns- und Beamtenstande an. Der jüngste der Patienten war 25 Jahre alt, einer 26, einer 35, einer 39, die übrigen standen zwischen dem 42. und 63. Jahre. Von den meisten wurde eine heftige Erkältung, starke Durchmässung und dergleichen als Ursache angegeben. Bei einigen konnte dagegen die Ischias ganz bestimmt auf eine traumatische Einwirkung zurückgeführt werden. Bei einem Patienten trat sie nach einer starken directen Quetschung im Verlaufe des Nerven ein, bei zwei andern nach dem Heben relativ zu schwerer Lasten (eines schweren Balkens, einer Kiste). Ein Patient war beim Abspringen von einem Lastwagen ausgeglitten und mit dem einen Beine derart zwischen den seitlichen Stangen des Wagens hängen geblieben, dass der Hüftnerv wahrscheinlich eine starke Zerrung und eine Quetschung gegen den Knochenrand des Foramen ischiadicum majus erlitt. Die meisten Fälle kamen frisch oder nach nur kurzem Bestande des Leidens in meine Behandlung. Nur bei einigen Wenigen war angeblich schon eine Behandlung mit Elektrizität oder mit Dampfbädern und dergl. vorausgegangen. — Die Erscheinungen der Ischias waren die bekanten. Die Schmerzen und Functionsstörungen in allen Fällen sehr beträchtlich.

Die Massage wurde entweder in meiner Wohnung oder in der Wohnung der Patienten ausgeführt, letzteres besonders bei denen, welche nicht gehen konnten. In jedem Falle habe ich den Patienten zunächst selber ein- oder einige Male massirt und liess ihn dann genau nach meinen Anweisungen entweder direct unter meiner Aufsicht oder doch unter fortwährender Controle von meinem in der Massage gut eingeschulten Heilgehilfen meist täglich weiter massiren.¹⁾ Zur Massage liegt der Patient mit leicht gebeugten Hüft- und Kniegelenken auf der gesunden Seite. Es wird abwechselnd dem Verlaufe des Hüftnerven entlang theils mit den beiden Daumen, theils mit dem Kleinfinger- oder Daumenballen kräftig in der Richtung von unten nach oben gestrichen, bald mit der geballten Faust geklopft, bald die Musculatur mit beiden Händen über dem Nerven gedrückt, geknetet u. s. f. Die ersten Massagesitzungen sind regelmässig sehr schmerzhaft. Doch gehen die durch die Massage hervorgerufenen Schmerzen bald vorüber und werden auch gewöhnlich schon nach kurzer Zeit von Sitzung zu Sitzung geringer. Die neuralgischen Schmerzen selber lassen im Gegentheile sehr bald nach. Sie sind meist selbst nach sehr schmerzhaften Massagesitzungen geringer wie vorher, treten weniger heftig auf, werden erträglicher und schwinden allmählich. Die Nächte werden ruhiger. Auch die Gehfähigkeit wird in der Regel nach jeder Sitzung besser. — Die Dauer der Massagebehandlung bis zur definitiven Beseitigung der Ischias betrug bei den oben mitgetheilten, wie angegeben, meistens frischen Fällen, im Durchschnitt 2½ Woche. In einem Falle beanspruchte diese Behandlung nur 9 Tage, in mehreren nur 10—14 Tage, so u. A. auch bei einem Herrn Baron von N., welcher vorher von mir, aber ohne jeden Erfolg mit Injectionen und mit dem Inductionsstrom behandelt worden war. Die längste Dauer der Massagebehandlung betrug 5½ Woche, übrigens nur in einem einzigen Falle. Hier wurde in den ersten vierzehn Tagen täglich, dann nur alle zwei Tage massirt. Ein Patient gab, nachdem er fünf Tage massirt worden war, diese Behandlung anfänglich auf, weil ihm die Massagebewegungen zu schmerzhaft waren, und brauchte, nach eigner Verordnung, etwa zwei Wochen Dampfbäder und Elektrizität. Da ihm dies aber gar keine Erleichterung

¹⁾ Vergl. u. A. Zabudowsky. Die Bedeutung der Massage für die Chirurgie und deren physiologische Grundlagen. Verhandl. d. Deutschen Gesellsch. f. Chirurgie. XII. 1883. S. 279.

¹⁾ Ich lasse auch sonst die Massage vielfach nach Fracturen, Gelenkverletzungen, abgelaufenen Phlegmonen etc. etc., anwenden.

verschafft hatte, so kam er wieder zur Massagebehandlung zurück und wurde nun nach $2\frac{1}{2}$ Woche vollständig geheilt. —

Ausser diesen 15 Fällen habe ich im vorigen Jahre noch einen Fall von wahrscheinlich auf chronischer Bleivergiftung beruhender Ischias ausser durch Einpackungen etc. etwa vierzehn Tage lang gleichzeitig mit Massage behandeln lassen. Der Erfolg war auch hier im Ganzen gut. Doch ist in diesem Falle natürlich nicht zu entscheiden, ob hieran die Massage einen besonderen Antheil hatte.

Nach meinem Dafürhalten eignet sich die Massagebehandlung hauptsächlich für die nach Traumen und die nach einer Erkältungsursache entstandenen Fälle von Ischias, während sie bei den von anderen, besonders von centralen Ursachen abhängigen Formen nicht oder höchstens nur gelegentlich einmal, und dann wohl nur neben anderen Mitteln in Frage kommen dürfte. —